



# Der Weg der Wölfe

Ausgabe 2 | 2010

Herausgegeben von Elli H. Radinger

edition tieger



(© Monty Sloan)

# Einleitung

Liebe Leser und Wolfsfreunde!

Wölfe sind zu erstaunlichen Leistungen fähig. Selbst nach vielen Jahren Wolfsforschung gibt es immer wieder neue, verblüffende Erkenntnisse. Eines der großen Geheimnisse beginnen wir gerade erst zu entdecken: Wölfe auf der Wanderschaft. Dank neuer Technik und Satellitenhalsbänder können wir nun den Wölfen folgen – vom heimischen Computer aus – und kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Ein deutscher Jungwolf, der über 1000 km in wenigen Monaten läuft, Wölfe, in Schweden oder Nordamerika, die über das zugefrorene Meer neue Gebiete erobern und Wölfe, die durch dicht besiedelte Gebiete von Südeuropa in den Alpenraum wandern. Lassen Sie sich überraschen von den Fähigkeiten der Wölfe auf Wanderschaft.

Als der sächsische Umweltminister Frank Kupfer im April dieses Jahres die Aufnahme des Wolfes in das Jagdrecht des Landes in Aussicht stellte, schlugen die Wogen hoch. Die Jäger waren begeistert, während Wolfsschützer mit einem Sturm der Entrüstung reagierten und massenweise tote Wölfe aufgereiht sahen. In unserem Bericht »Der

Wolf im Fadenkreuz« machen wir Sie mit den Fakten und Argumenten beider Seiten vertraut. Wir lassen die Natur- und Tierschützer zu Wort kommen und sind froh, in Ulrich Wotschkowsky auch einen Jäger – und Wolfsfreund – zu haben, der die Aussagen der Jäger durchleuchtet und uns Gegenargumente in die Hand gibt. Fakt ist: Der Wolf ist und bleibt weiterhin durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt. Die Wolfsmanagementpläne der einzelnen Bundesländer, in denen Wölfe vorkommen, regeln, wie mit dieser geschützten Tierart umgegangen werden kann.

Leider wird die Situation von allen extremen Vertretern, seien es nun Jäger oder Tierrechtler, aufgeheizt, was für die Sache eher kontraproduktiv ist. Ich habe im Wolf Magazin schon öfter darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass alle beteiligten Personen und Gruppen zusammenarbeiten, wenn es um den Schutz von Wölfen geht. Konfrontation bringt uns nicht weiter. Damit wir etwas ändern können, brauchen wir so viele Informationen wie möglich von jeder Seite. Darum müssen

wir uns zusammen an einen Tisch setzen und miteinander reden – aber auch zuhören. Denn nur, wenn wir offen miteinander umgehen, können wir auch versuchen, eine gemeinsame Lösung zu finden, oder einen Kompromiss, mit dem wir alle leben können.

Aber das Wichtigste noch einmal zum Schluss: Lassen Sie sich nicht irritieren und verunsichern von der Aussage, dass der Wolf in Sachsen ins Jagdrecht kommen soll. Es bedeutet *nicht*, dass Wölfe getötet werden. Als eine unter Artenschutz stehende Tierart sind und bleiben Wölfe in Deutschland auch weiterhin geschützt.

Für Wölfe!

*Elli Rädinger*


Chefredaktion Wolf Magazin



# *Inhalt*

|   |     |
|---|-----|
| Ich bin dann mal weg – Wölfe auf der Wanderschaft . . . . .       | 6   |
| Wolfswege in den Alpen . . . . .                                  | 26  |
| Der Weg der Wölfe – ein Projekt zum Mitmachen . . . . .           | 36  |
| Die aus dem Wolfskot liest . . . . .                              | 50  |
| Untersuchungen zum Speiseplan der Wölfe in Skandinavien . . . . . | 56  |
| Der Wolf im Fadenkreuz . . . . .                                  | 66  |
| Wolf und Jagdrecht . . . . .                                      | 68  |
| Der Wolf im Jagdrecht – sinnvoll? . . . . .                       | 70  |
| Der Tat nicht hinreichend verdächtig . . . . .                    | 74  |
| Wann soll, darf, kann man Wölfe bejagen? . . . . .                | 78  |
| Schonzeit für Füchse . . . . .                                    | 90  |
| Was also ist »wild«? . . . . .                                    | 98  |
| Meldungen aus aller Welt . . . . .                                | 116 |
| Buchrezensionen . . . . .   | 120 |





# ***Ich bin dann mal weg – Wölfe auf Wanderschaft***

■ Elli H. Radinger

Zu den bisher immer noch ungelösten Rätseln der Wolfsforschung gehört das Phänomen der Abwanderung. Wann und warum verlassen Wölfe ihre Familien, wo gehen sie hin und warum sind manche von ihnen wahre Pioniere, während andere die Geborgenheit der Familie bevorzugen?

Ein AbruZZenwolf wie dieser wanderte von Italien nach Frankreich.  
(© Gunther Kopp)

Am 13. März 2009 erhielt Alan seinen Namen. An diesem Tag war der zehn Monate alte Jungwolf aus dem Nochtener Rudel in der Oberlausitz allein unterwegs. Vermutlich nahm er ein paar Spuren auf, trödelte hier und da, fing sich ein paar Mäuse und ahnte nichts Böses, als er plötzlich in eine Falle trat. Er drehte sich und zog, aber es gab keine Möglichkeit, zu entkommen. Das Ding, das sein Bein umklammerte, hielt ihn an Ort und Stelle fest. Kurze Zeit später kamen Zweibeiner auf ihn zu. Für Angst war keine Zeit mehr. Eine Betäubungsspritze legte ihn schlafen.

Als der junge Wolf benommen wach wurde, erinnerte ihn nur noch ein schweres Halsband an die Begegnung mit den Zweibeinern. Verschlafen hatte er die wissenschaftliche Prozedur, als er vermessen und gewogen wurde und man ihm Blut entnahm. Jetzt wollte er nur noch in die Geborgenheit seiner Familie zurück. Er brachte ein ungewöhnliches Andenken mit nach Hause: ein GPS-GSM-Radiohalsband neuester Technik. Dieses Halsband lokalisiert sich selbst über Satellit und übermittelt die Position per Funk an eine Empfangsstation im Büro der Wissen-



▲ Wolf Alan ist in eine Fußfalle getreten. Diese Fallen werden dort vergraben, wo man anhand der Spuren im Sand erkennt, dass Wölfe dort häufig entlang laufen. Die Fallen werden in engen Zeitabständen kontrolliert. Wenn sich ein Wolf in der Falle befindet, nähert man sich ihm ruhig, um dem Tier nicht mehr Stress als nötig zu bereiten. Ein Fangnetz wird über ihn geworfen und der Wolf wird mit einer Spritze betäubt. Um die für den Wolf beängstigenden Eindrücke möglichst zu minimieren, wird ihm ein Tuch über die Augen gelegt und es wird während der Besenderung und der Untersuchung möglichst nicht gesprochen. (© Wildbiologisches Büro LUPUS)